

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Saargasse 21

„Tagblatthaus“.

Geschäftsstelle, geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 10 Pf. — monatlich, 100 Pf. — vierfachjährlich durch den Verlag Saargasse 21, ohne Beitragssteuer. 10 Pf. — vierfachjährlich durch alle berühmten Buchhändler, ausländischen Buchhändler, — Beitrags-Beitragssteuer nehmen außerhalb eingezogen: in Wiesbaden die Buchhändler Böhl und Böhme 10 Pf. sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Beitrag für die Seite: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleinen Anzeigen“ in einfacherer Form; 20 Pf. in besseren abweichennden Ausführungen, sowie für alle übrigen berühmten Anzeigen; 30 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Pf. für örtliche Anzeigen; 2 Pf. für ausländische Anzeigen. Ganz, halbe, drittel und vierstel Seiten, durchlaufen, nach beliebiger Bezeichnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in festen Zeiträumen entsprechende Nachnahme.

Anzeigen-Beitrag für die Seite: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleinen Anzeigen“ in einfacherer Form; 20 Pf. in besseren abweichennden Ausführungen, sowie für alle übrigen berühmten Anzeigen; 30 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Pf. für örtliche Anzeigen; 2 Pf. für ausländische Anzeigen. Ganz, halbe, drittel und vierstel Seiten, durchlaufen, nach beliebiger Bezeichnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in festen Zeiträumen entsprechende Nachnahme.



Mittwoch, 25. Oktober 1916.

Abend-Ausgabe.

nr. 517. - 64. Jahrgang.

## Cernavoda genommen! Der Vulkanpaß gestürmt.

Ein ungemein wichtiger Erfolg gegen Rumänien.

Ein Nachlassen der Kampftätigkeit an der Somme, eine Steigerung bei Verdun.

Tagesbericht vom 25. Oktober.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 25. Oktober.  
(Amtlich):

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Infanteriegruppe Kronprinz Rupprecht.  
Anfolge regnerischer Witterung hat gestern die Gefechtstätigkeit im Sommegebiet nachgelassen. Das Artilleriefeuer kehrte sich zeitweilig. In den Abendstunden sind französische Teilstreitkräfte auf der Linie Le Mans - Rancourt vor unserer Hindernissen verlustreich und ergebnislos zusammengebrochen.

Heeresgruppe Kronprinz.

An der Nordostfront von Verdun hat ein französischer Angriff bis zum brennenden Fort Douaumont Boden gewonnen. Die Kampfhandlung dauert fort.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Ein Wadangriff der Russen an der Schäftschaar mihlang, ebenso blieb einem Angriff russischer Bataillone bei Kol. Ostrau (nordwestlich von Liss) jeglicher Erfolg versagt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Südtal des Waldkarpathen blieben bei Gefechten minderen Umfangs die gewonnenen Höhenstellungen in unserer Besitz.

An der Nordostfront von Siebenbürgen hat sich bei östlichen Kämpfen die Lage nicht verändert.

Nördlich Campolung machten unsere Angriffe Fortschritte.

Der Balkan-Paß ist von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gestürmt worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung geht ununterbrochen weiter.

Cernavoda ist heute früh genommen; Einzelheiten sind noch nicht bekannt geworden.

Damit ist die in der Dobrudscha operierende rumänisch-russische Armee ihrer letzten Bahnverbindung beraubt und ein ungemein wichtiger Erfolg erzielt.

An der mazedonischen Front herrschte Ruhe.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

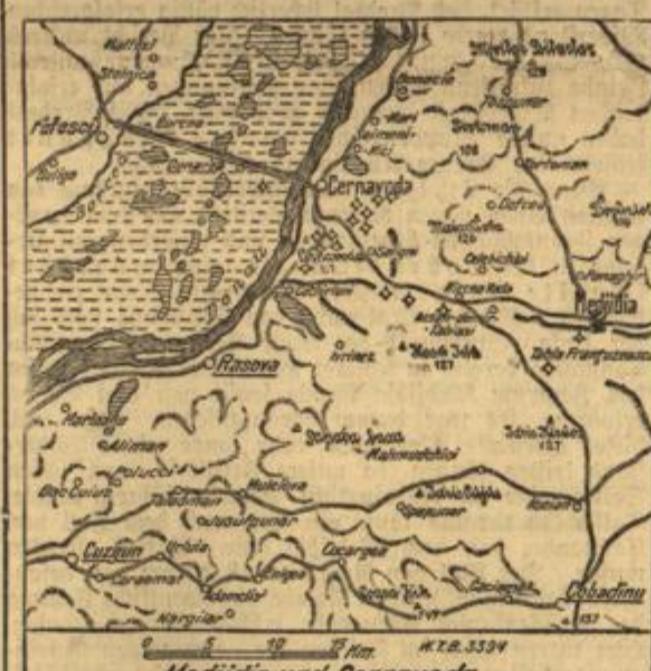
Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 25. Okt. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht: Mazedonische Front: Keine Veränderung in der Lage auf der ganzen Front. Zwischen dem Prespa-See und der Struma schwache Artillerietätigkeit. Ein feindlicher Vorstoß gegen das Dorf Tarnova wurde gleich im Anfang aufgehalten. An der Strumafront lebhafte Tätigkeit von Aufklärungsabteilungen und stellenweise Artilleriefeuer. An der Küste des Ägäischen Meeres beschoss ein feindlicher Kreuzer ergebnislos 2 Stunden lang den Golf von Kerenelli (?) der Westamündung. Der deutsche Fliegerleutnant v. Emvegk schoss nach 1/2 stündigem Luftkampfe bei Drama einen englischen Doppeldecker vom System Newport ab, dessen verwundeter Führer und verwundeter Beobachter gefangen genommen wurden.

Rumänische Front: In der Dobrudscha dauerte die taktische Verfolgung des in Auflösung befindlichen Feindes an. Am 23. Oktober waren die verbündeten Truppen auf dem rechten Flügel den Feind zurück und erreichten die Linien Dorf Caramrad - Dorf Dokuzol. Unsere Kavallerie griff bei Izzimaktepe (Höhe 92) eine rumänische Brigade an, verstreute bei dem Dorfe

Caramrad das russische Territorialbataillon Nr. 297, machte den Kommandanten der rumänischen Brigade zum Gefangenen, erbeutete eine Fahne, nahm ebenfalls den Kommandanten des russischen Bataillons und 800 Mann der 4. Infanteriedivision gefangen. Sie nahmen nach erbitterten Kämpfen die Stadt Medjidia, wo eine große Menge Eisenbahnmateriale genommen wurde. Die Truppen des linken Flügels erreichten die Linie Medjidia-Höhe Höfesburg (Höhe 127)-Dorf Nasova. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste. Am 23. Oktober wurden 51 Offiziere, über 3200 Soldaten gefangen genommen, 4 Geschütze, 30 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer, 5 Lokomotiven und 200 Eisenbahnwagen erbeutet. Vom 19. bis 23. Oktober erbeuteten die verbündeten Truppen eine Fahne und machten 75 Offiziere, 6692 Soldaten zu Gefangenen, außerdem wurden noch 52 Maschinengewehre, 12 Geschütze, 4 Minenwerfer, 5 Lokomotiven und 200 Eisenbahnwagen erbeutet.

Längs der Donau stellenweise Artillerie- und Infanteriefeuer.



Constanca Fall — „die schlimmste Nachricht seit Monaten“.

W. T.-B. Bern, 24. Okt. In einem Londoner Telegramm des „Secolo“ über den Fall von Constanca heißt es: Die Nachricht von der Besetzung Constanca wird in politischen und militärischen Kreisen als die schlimmste Nachricht betrachtet, die seit Monaten eingetroffen ist. Man habe erwartet, daß die Rumänen doch länger Widerstand leisten würden.

Der tiefe Eindruck der Dobrudscha-katastrophe bei den Neutralen.

W. T.-B. Zürich, 24. Okt. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt u. a.: Der Fall Constanca bedeutet für die Rumänen und für die Alliierten einen Schlag, dessen Tragweite durch den Umstand nicht vermindert wird, daß dieses Ereignis nach der Einnahme von Topraisar und Godanu nicht mehr unerwartet kam. Constanca war die Perle Rumäniens am Schwarzen Meer, der Stützpunkt der jungen Nation auf dem wirtschaftlichen Gebiet, ihr einziger Ausgang zum Weltmeer. Seit dem Eintreten Rumäniens in den Krieg gaben Ausladehafen für Munition und Soldaten aus Kuhland. Durch die Eroberung Constanca wird also den Rumänen die Seeverbindung mit den Verbündeten so gut wie abgeschnitten. Es erscheint daher mehr als verständlich, daß die russische Flotte, der Constanca als vorzüglicher Stützpunkt galt, den Fall des Hafens nicht bei verhindern noch verzögern können. Eine Erklärung dieses Rätsels sowie der im allgemeinen unzureichenden russischen Hilfe an den rumänischen Fronten zu geben, ist uns nicht möglich. Doch scheint das klassische System der späten Hilfe auch hier die Hauptshuld an der Niederlage zu tragen. Der Verlust Constanca bedeutet daher viel mehr als bloß die Besetzung einer Stadt und die Vernichtung einer Armee.

Die Lage der Rumänen „sehr kritisch“.

Das Urteil Stegemanns.

W. T.-B. Bern, 24. Okt. Stegemann schreibt im „Bund“ zum Fall Constanca u. a.: Die Kriegslage der Rumänen wird dadurch abermals bedeutsam verschärft. Sie verlieren in Constanca die beste unmittelbare Verbindung über See, die Möglichkeit, von Odessa direkte Faschier- und Verstärkungen zu empfangen und sind gezwungen, sich auf die Belebung des Brückenkopfes Cernavoda zu befrachten. Auch dieser ist schon stark gefährdet. Der Dobrudschafeldzug Vladensens hat volle Auswirkung gefunden. Wir haben Grund, die Lage der Rumänen als sehr kritisch zu betrachten.

Die Genieart der Hindenburgschen Kriegsleitung.

Basel, 24. Okt. (ab.) Zum Fall von Constanca sagen die „Neuen Zürcher Nachrichten“ u. a.: Das wichtigste ist, daß diesmal nicht allein die Rumänen einen Rumpfschlag erlitten haben wie bei Turtalan, Dobritsch und Răbăo, sondern gleichzeitig die russische Dobrudschaartme. Ihre fast unglaublich rasche Niederwerfung in einer denkbar günstigen Stellung läßt sowohl ihre Führung als ihr Material und ihre Stärke in einem überaus zweifelhaften Licht erscheinen, was wiederum zum unabsehbaren Schluß führt, daß die russische Widerstandskraft im allgemeinen, wenn auch nicht im Vergleich, so doch am schwächsten ist.... Das war die Genieart der Hindenburgschen Kriegsleitung, die sofort den Kernpunkt der neuen Gesamtlage erkannte und einen Masseneinsatz von Kräften dorthin leitete. Was Hindenburg genial geplant, haben Madenzen und Falkenhayn und die andern ebenso genial ausgeführt und ausführen können dank ihrer heldenmütigen deutschen, österreichischen, bulgarischen und türkischen Truppen. König Georg von England erklärte in seinem Glückwunschtelegramm vor acht Wochen an König Ferdinand von Rumänien zur rumänischen Kriegserklärung, nun werde der Friedensschluß beschleunigt. Diesmal dürfte König Georg sich als Prophet erwiesen haben, nur daß die prophezeite Friedensbeschleunigung in einem ganz anderen Sinn ausfällt als Englands König annahm.

Holländische Zeitungsstimmen zu den Ereignissen in der Dobrudscha.

W. T.-B. Amsterdam, 25. Okt. (Drahtbericht.) „Nieuwe van den Dag“ schreibt: Die Erfolge der Entente an der Südfront wirken wie bittere Ironie, wenn man an die hochgepannten Erwartungen zurückdenkt, die genährt wurden, als die Rumänen sich den Alliierten anschlossen. Man sah die Russen schon in Konstantinopel und den deutsch-österreichischen Widerland auf allen Seiten unter dem gemeinsamen Druck der Alliierten gebrochen. Statt dessen wird nun Rumänien fehl bedroht. Das Kriegsbild änderte sich seit August sehr. Die tatsächlichen Beweise von ungetrockneter Kraft der Centralmächte bilden einen starken Gegensatz zu den Berichten aus französischer und englischer Quelle über die Er schöpfung der deutschen Armee und des deutschen Volkes. — „Nieuwe Courant“ schreibt: Jetzt, wo Cernavoda bedroht wird, ist die Aussicht gering, daß die Mittelmächte am Übergang über die Donau verhindert werden können. Die Gefahr, daß die ganze Woiwodai durch Truppen der Centralmächte besetzt wird, ist sehr wahrscheinlich. Die Entente hat eine Zeit mehr zu verlieren. Die Armeen der Centralmächte beweisen wieder, daß die Zeit ihrer Vernichtung in sehr weite Ferne gerückt ist. — Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meint: Nach dem österreichisch-ungarischen Rückzug sagte Bratianu seinerzeit, daß er nicht zu spät kommen wolle, wenn es gäbe, Österreich-Ungarn aufzuteilen. Er kann sich nun mehr davon überzeugen, daß er jetzt wo Rumänien durch die Länder, die es verteidigen helfen wollte, selbst in eine peinliche Lage gebracht ist, nicht zu spät, sondern so gut zu früh gekommen ist.

Ein westschweizer Urteil.

W. T.-B. Bern, 25. Okt. (Drahtbericht.) Die „Gazette de Louvain“ schreibt zur Einnahme Constanca u. a.: Madenzen besitzt jetzt nicht nur den größten Hafen Rumäniens, sondern auch die einzige Bahnlinie, die Valais mit dem Meer verbindet. Dies ist ein wichtiger strategischer Erfolg. Was immer kommen mag, das Vorstoß Madenzens verschärft die schwierige Lage Rumäniens bedeutend.

Das Urteil eines bulgarischen Militärs.

W. T.-B. Wien, 24. Okt. Die Blätter würdigen fortgesetzte die strategische und politische Bedeutung des jüngsten

Erfolgs der Heeresgruppe Mackensen, wodurch ein direkter Angriff der russisch-rumänischen Streitkräfte auf Konstantinopel bereitstehen sei, was sich auch durch eine Reihe Verlegenheitsphrasen der Entente weggleiten läßt. Die Rätselkopfe in Rumänien treten aber in den Hintergrund angesichts der offensichtlichen Tatsache, daß sich Russland als unfähig erweisen habe, sie zu verhindern. — Der in Wien weilende bulgarische Oberst Hedo Thodorow bezeichnet den Sieg der Verbündeten in der Dobrudscha als das folgenschwerste Ereignis, das sich bisher in dem Krieg Bulgariens abgespielt habe. Die Einnahme von Constanța sei sowohl in moralischer wie in materieller Beziehung bedeutungsvoll. Thodorow weist auf den Ausbruch rumänischer Generalen hin, daß Rumänien eine Constanța nicht atmen könne. So stürzt denn die Hoffnung Rumäniens, sich bulgarische Häfen anzliedern zu können, mit der Eroberung Constanțas zusammen. Durch dieselbe verliert Rumänien auch die Verbindung mit dem Heer und der Flotte Russlands. Der militärische Wert des Hafens Sulina sei nur gering. Auch besteht die nördliche Dobrudscha nur ungünstige Verbindungen mit dem eigentlichen Rumänien. Von besonderer Wichtigkeit erscheint Thodorow, daß die neue bulgarische Front durch den jüngsten Sieg auf ca. 35 Kilometer verkürzt werde.

### Die böse Überraschung in Bukarest.

(Drahtbericht unseres S-Senderberichtersatzers.)

S. Stockholm, 25. Okt. (sö.) Der Fall Constanțas ist für die Bukarester Bevölkerung überraschend gekommen. Nach ihren häufig pessimistischen Warnungen zur Herauslösung der Erwartungen des Volkes hat bei Beginn der neuen deutschen Dobrudscha-Offensive die rumänische offizielle Verantwortung das bekannte System der Ablehnung aller feindlichen Erfolge fortzuführen versucht. Noch zwei Tage vor dem Fall von Constanța schrieb der offizielle „Bittorul“, die neue rumänische Verteidigungskraft habe gute Ergebnisse zu verzeichnen. Nach der verdeckten Umgruppierung der Truppen würden dieselben sogar zu einer erneuten Offensive gegen Bulgarien vorgehen. Dagegen hat die russische Presse, nach den Kommentaren der letzten Zeit zu urteilen, geahnt, daß auf dem Dobrudscha-Kriegsschauplatz entscheidende deutsche Siege bevorstünden, und darum pessimistische Befürchtungen über die sich daraus ergebende Lage der russischen Heere in Woiwodien geknüpft.

### Die Bedrohung von Bukarest.

Br. Karlsruhe, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Laut „Bücher Blätter“ meldet die „Nowoje Wremja“ sensuert: Die Gesandten in Bukarest treffen Vorbereitungen zur Abreise aus dem Festungsgebiet.

### Die ruhmreiche Teilnahme der Türken an den Kämpfen in der Dobrudscha.

W. T. B. Konstantinopel, 25. Okt. (Drahtbericht.) Nach hierher gelangten Nachrichten gelang es den an der Dobrudschafront kämpfenden türkischen Truppen durch glänzende Vojonettürme sich überaus rasch der von den Russen besetzten Stellungen zu bemächtigen. Alle Befehlshaber heben rühmend den Heldenmut der Türken während der dreitägigen Offensive hervor. Servet-i-Sumus weist insbesondere auf die Teilnahme der türkischen Truppen bei dem Erfolg in Constanța und Medjidia hin und stellt fest, die Freude und der Stolz der türkischen Bevölkerung sei deshalb um so größer.

### Die Freude in der Türkei.

W. T. B. Konstantinopel, 25. Okt. Die Nachricht von der Einnahme Constanțas wurde heute morgen in der breiten Öffentlichkeit bekannt und riesige Freude hervor, die um so größer ist, als die türkischen Truppen zu diesem raschen Erfolg erheblich beigetragen haben. Die ganze Stadt trägt reichen Flaggen schmuck.

### Telegrammwechsel zwischen Mackensen und dem Sultan.

W. T. B. Konstantinopel, 25. Okt. (Drahtbericht.) Auf das Telegramm Mackensens, in welchem gesagt wird, die osmanischen Truppen hätten an den drei Tagen während der siegreichen Kämpfe bei Tovatsar und Cobadinu überaus ruhmreich teilge-

nommen, antwortete der Sultan in folgendem Telegramm an den Generalstabschef: „Das von einem so tapferen Befehlshaber meinen Truppen gespendete Lob erfüllt mich mit gerechtem Stolz. Ich spreche dem großen Befehlshaber, der sie zum Siege geführt, meinen Dank aus.“ Das Telegramm schließt mit dem Glückwunsch für den Generalstabschef und dem Wunsch, Gott möge weiter solche glorreichen Siege geben.

### Ein neuer Chef des rumänischen Generalstabs.

Br. Genf, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der ehemalige Generalsekretär des Bukarester Kriegsministeriums, Brigadegeneral V. Andronescu, wurde, wie „Avon“ Blätter aus Bukarest melden, zum Chef des obersten Generalstabes ernannt.

## Die Eroberung von Predeal, Medjidia und Rasova.

Zu den gewaltigen neuen Erfolgen, die in der Eroberung von Predeal auf der einen Seite und Medjidia und Rasova in der Dobrudscha bestehen, wird uns geschrieben (wir drucken den Aufsatz noch ab, obwohl er durch den heutigen, nach Drucklegung gesammelten Tagesbericht bereits auf beiden rumänischen Fronten auf das erfreulichste überholt ist. Schriftl.):

Mit der Eroberung von Predeal beginnt ein neuer Abschnitt in dem Kriege an der Siebenbürgengrenze. Neben den Fortschritten, welche unsere verbündeten Truppen mit einer überraschenden Schnelligkeit in der Dobrudscha gemacht haben, sind nun auch neue bedeutende Erfolge an der Siebenbürgenfront durch General v. Halkenbahn erzielt worden. Nach längeren Kämpfen, die bereits seit einer Woche sich hier abwickeln, ist nun Predeal von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen erobert worden. Damit befindet sich der Predealabsatz vollkommen in der Hand unserer Truppen. Predeal bildet die höchste Erhebung des Tönnös-Passes. Einer der schwierigsten Kampfschritte ist hier zurückgelegt worden, da sich der Gebirgssattel gegen Süden senkt. Ein waldiges und zerlumptes Gelände bildet hier den Kriegsschauplatz, auf dem unsere Truppen neue Siege erzielen haben. Durch das Tal des Gebirges fließt hier die Prahova, deren Ufer bis nach Sinaia hinunter von den Rumänen stark befestigt worden sind. Auch auf diesem Teile Rumäniens ist nun rumänischer Boden von unseren Truppen betreten worden, die siegreich gegen Süden vorwärtsdringen. In der französischen und rumänischen Presse wurde mehrfach mit ängstlichen Bedenken auf das Fortschreiten der siegreichen Offensive Halkenbahn's bei Predeal hingewiesen. Französische Militärikritiker haben noch eben vor wenigen Tagen erklärt, daß Predeal sicherlich völlig erfolgreichen Widerstand leisten können. Der Bericht unseres Generalstabes zeigt, daß die Befürchtungen unserer Feinde aufzutreffend waren, ihre Hoffnungen auf erfolgreichen Widerstand Predeals aber nicht. Mit Predeal haben unsere Truppen einen starken Stützpunkt jenseits der Grenze Rumäniens gewonnen.

Wenn die Erfolge an den Siebenbürgengrenze den Anfang eines neuen Kampfschrittes auf dem dortigen Frontabschnitt bedeuten, so sind unsere neuen Erfolge in der Dobrudscha als eine unerhörte schnelle Folge unserer bisherigen Siege zu betrachten. Mit der Eroberung von Constanța sondert sich der linke Stützpunkt der Linie Cernavoda-Medjidia-Constanța bereits in unserer Hand. Der Angriff gegen das Zentrum Medjidia konnte somit von drei Seiten erfolgen. Es war darum voraussehbar, daß auch dieser befestigte Platz nicht mehr lange werden Widerstand leisten können, da unsere Artillerie von allen Seiten eine zu einbringliche Sprache führen mußte. Letztlich verging kaum ein Tag nach dem Fall von Constanța, daß auch Medjidia die Waffen strecken mußte. Der Fall von Rasova ist darum von besonderer Bedeutung, weil in Rasova die eigentliche Festung des Brückenkopfes Cernavoda erblickt werden mußte. Hier waren schon im Frieden die notwendigen Befestigungsarbeiten zum Schutz von Cernavoda abgeschlossen.

Seitdem werden wir in dem vorigestrichen Generalstabsbericht, daß sich unsere Truppen bereits Cernavoda näherten, ohne daß Rasova genommen worden war. Rasova liegt ungefähr 15 Kilometer südlich von Cernavoda. Unsere Truppen haben demgemäß Rasova umgangen und ihren Weg weiter nach Norden fortgesetzt. Durch den Fall von Rasova, das gleichfalls von allen Seiten angegriffen werden konnte, ist nun auch der rumänische Stützpunkt im Norden unserer Front in unser Hände gefallen. Durch das Vorwärtsdringen unserer verbündeten Truppen über die Bahnlinie hinaus hat unsere Front eine Richtung nach Nordwesten erhalten, die für die Weiterentwicklung der Kämpfe sehr günstig ist. Im allgemeinen befindet sich das rumänische Heer demgemäß auf allen Fronten in einer höchst kritischen Lage.

### Ergebnisse zur See.

#### Besetzt!

W. T. B. Kopenhagen, 24. Okt. (Meldung des Kopenhagener Bureaus.) Nach einem Telegramm an die hierige Dampfschiffahrtsgesellschaft Heimdal ist der Dampfer „Helga“ von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Die Besatzung ist in Brest gelandet worden. Die „Helga“ war mit Kortahäfen von Lissabon nach Dundee in Schottland unterwegs.

W. T. B. Amsterdam, 24. Okt. Wie Lloyds meldet, sind die britischen Dampfer „Gluden“ und „W. Heron“ gesunken.

W. T. B. Bern, 24. Okt. „Tempo“ zufolge ist der englische Dampfer „Romossa“ versenkt worden. Die Besatzung, 101 Mann und 21 Passagiere, wurde gerettet.

W. T. B. Christiania, 24. Okt. Die Morgenblätter melden aus Bæro, daß gestern früh der Dampfer „Rekjell“ (783 Tonnen) 5 Meilen vor Bæro versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet. Der Dampfer war mit 680 000 Kronen versichert und in Christiania beheimatet.

#### Zehn deutsche U-Boote im Eismeer?

In dem Darmstädter Seewehrt anlässlich der Versenkung des rumänischen Dampfers „Bystica“ berichtete dessen Kapitän, ein Unterseebootskommandant habe ihm erklärt, es befinden sich zehn deutsche Unterseeboote im Eismeer.

#### Deutsche Unterseeboote vor dem Christiania-fjord.

W. T. B. Kopenhagen, 24. Okt. „National Tidende“ erfaßt aus Christiania: „Verdensgang“ hat von mehreren Seiten Meldungen erhalten, daß deutsche Unterseeboote außerhalb des Christianiafjords gelegen worden seien. Das Verteidigungsministerium bestätigte auf eine Anfrage diese Meldungen mit dem Hinzufügen, daß eine Verlegung des norwegischen Seegebietes nicht erfolgt sei.

#### Der deutsch-norwegische Notenwechsel.

W. T. B. Kopenhagen, 24. Okt. „Politiken“ berichtet aus Christiania: Wie mitgeteilt wird, wird die deutsche Note noch nicht veröffentlicht werden, es sei denn, daß die deutsche Regierung die Veröffentlichung wünscht. Die Antwort der norwegischen Regierung wird in einigen Tagen erwartet.

#### Die norwegische Schiffahrt in schwerer Bedrängnis.

Seit dem 1. Oktober Einbuße von 20 Schiffen. — Ein Gewalt akt Englands. — Amerikanisches Schiffbausubskript?

W. T. B. Christiania, 25. Okt. (Drahtbericht.) Außer den gestern versenkten Schiffen sind letzte Nacht weitere Nachrichten über die Versenkung einer Reihe norwegischer Dampfer und Segelschiffe vor der norwegischen Küste, in der Nordsee wie im Eismeer, eingelaufen, so daß in den letzten zwei Tagen, so weit vorläufig bekannt ist, 11 norwegische Schiffe infolge des Handelskrieges verloren gegangen sind. Seit dem 1. Oktober somit 20 Dampfer, deren Schiffsbelastung wurde, wozu 2 Schiffe kommen, von deren Versenkung im Eismeer zwar berichtet, die aber noch nicht bestätigt ist. Hierzu kommt der Verlust von 8 Segelschiffen von denen 2, nämlich „G. dam“ (2831 Tonnen, Kriegsversicherung für 1780 000 Kronen) und „Fjeldli“ (957 Tonnen, Kriegsversicherung für 680 000 Kronen), von deutschen Seestreitkräften in der Nordsee beschlagnahmt und nach einem deutschen Hafen aufgebracht worden sind. Die norwegische Kriegs-

der hervorhebt, daß der große Dichtsteller sich mit dem Gedanken trug, ein Theaterstück zu schreiben. Der Brief an einen Freund stammt aus dem Jahre 1898 und ist aus London. Es heißt da: „Ich könnte heute nicht schlafen und schrieb folgendes Szenarium zu einem Stück; schreibe mir doch umgehend, ob es etwas werden kann.“ Das Szenarium ist in sich nicht etwa fragmentarisch, sondern illustriert das Stück von Anfang bis zu Ende. Die wertvolle Erinnerung ist jetzt im Besitz der Witwe eines Schriftstellers, die den Entwurf an angemessenem Preise an einen Sammler abgibt möchte.

Wertvolle Kunst und Musik. Franz Schatzs nächste Operette „Wenn die Kerche singt“ ist von Dr. Marie regiert, die späteren Bücher von Langhans und Holzberg. — Edith von Boetticher wurde vom Generalgouvernement in Brüssel telegraphisch gebeten, im Sinfoniekonzert am 3. November in Brüssel und am 4. November in Antwerpen das Mendelssohn-Konzert zu spielen. Augenblicklich zeigte die Künstlerin Triumph in Antwerpen, wohilft sie für 2 Konzerte verpflichtet war. Der Erfolg war so glänzend, daß vom Festungskommandanten ein großes Wohltätigkeitskonzert unter ihrer Mitwirkung veranstaltet wurde. Für November ist sie noch zum 25. nach Rojod (Musikverein) und zum 29. nach Hamburg (Covenigarten) verpflichtet.

Wissenschaft und Technik. Die heutige erste Vorlesung des Anatomie von Waldeyer-Hartz gestaltete sich, der „Boss. Ztg.“ zufolge, zu einer intimen Feier seines 80. Geburtstages. Als juri der stürmische Studentische Besuch beim Erbteiligen Waldeyer gelegt hatte, erhob sich einer der Studenten, um dem Jubiläer die Wünsche der Studenten zu seinem 80. Geburtstag und zugleich das Bedauern über sein bevorstehendes Scheiden aus dem Amt anzudrücken. Mit schriftlichen, herzlichen Wörtern dankte der Geehrte, um dann in allgemeinster Weise die Vorlesung zu beginnen.

## Unterhaltungsteil.

### Aus Kunst und Leben.

— Königl. Schauspiele. Der Berliner Kammerfänger Hermann Jadlowker beschloß gestern sein Gaftspiel mit der Rolle des „Faust“ in Ch. Gounods Oper „Margarete“. Seine Persönlichkeit und ebenso seine Darstellungsweise, die sich durchaus einfach und ausprägnend gibt, wirken nicht gerade hervorragend verführerisch: „Sein hoher Gang, sein edle Gestalt, seines Mundes Lächeln, seiner Augen Gewalt“, — von dem allen „Gretchen am Spinnrad“ (wenigstens bei Goethe) so vergützt schwärmt —, wollte hier nicht so recht anstreben. Wißt also seiner Rede Zauberfluch, und ich, sein Stuh“. Von diesen Vorzügen eines „Faust“ interessiert und am meisten der Rede Zauberfluch, oder ins Gounodsche übertragen: der Gesang. Und da konnte und mußte Herr Jadlowker's „Faust“ allerdings verführerisch wirken. Das im ganzen Wundervoll ausgewogene, strahlende Organ konnte sich in den zumeist weich-schmeichelnden, wohlig Melodien der Partie so recht nach Herzblauflust ausleben und auswirken. Keine Rauheit des Tones, keine Unebenheit in der Nachzeichnung der weigspannten Antilinen, kein Verhinden oder Verflüchten in der Phrasierung störte die schöne Harmonie der gesanglichen Durchführung. Das elastische Portamento, das An- und Abschwellen des Tones, die feinfühlige Verzierung der Mezzavoce, des Falsett — bezeugten die vornehme technische Kunstdarstellung des Sängers. Die mehr dramatischen Akzente des ersten „Monologs“ fanden sture Ausprägung; frischer Schwung durchdrang das von neu erwachter Lebenslust kündende Allegro „O gib junges Blut“. Seine besten Vorzüge entfaltete der Künstler aber in den lyrisch angehauchten Gartenszenen des 3. Akts. Die Szene „Sei mir gegeißt“ und die Liebesgejäge mit „Margarete“ (Fräulein

Schmidt) bot da sehr Amüsantes) füllte Herr Jadlowker mit allen Reizen seines quellenden, schwelenden Stimmlangs und mit reichem Empfindungsausdruck. . . Das Publikum ließ es an enthusiastischem Beifall für den berühmten Gast nicht fehlen. Die einheimischen Mithörer in dieser Oper sind allbekannt. Als „Valentin“ half ein stimmbegabter Borsiton, Herr Schindnus, in dankenswerter Weise aus.

O. D. — \* Vorlagen. Der erste Vortragabend der „Literarischen Gesellschaft“ fand am geistigen Abend, wie jetzt üblich, im roten Saal des Kürhauses statt und war Hermann Löhns und Gorch Fodt gewidmet, zwei Dichtern, die, wie der Vorlesende Rechtsanwalt v. Jell in seiner Begrüßungsansprache bemerkte, durch mancherlei Bande mit unserer Stadt verknüpft sind. Regisseur Vogel vom hiesigen Hoftheater, der Redner des Abends, gab aus Dr. Bölsöns-Biographie ein feinzelnes Bild von dem Leben des Jägerphilosophen und -dichters und trag, daran anschließend, drei charakteristische Prosafragmente der leider allzu früh Verstorbenen vor: „Wenslucht“, „Der Hamster“ und „Im blauen Schimmel“. Während uns Löhns in der ersten Szene als Grübler entgegentritt, lernten wir ihn in den beiden anderen von der heiteren Seite kennen — und in allen Erzählungen aber schönen. Nach kurzer Pause las Vogel, unter flüchtiger Erwähnung des Lebenslaufs des plattdeutschen Dichters Gorch Fodt, dessen „Tage- und Vorabbuch an Bord der „Wiesboden“ vor. Baudende Schilderungen, die ihre Wirkung nicht verfehlten, und beschloß den Abend mit der besseren Erzählung „Erit — Erit“ desselben Dichters. Vogel durfte für seinen gutpunktierter, anregender Vortrag den herzlichen Dank der zahlreichen Zuhörer entgegennehmen.

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die „Schaubühne“ teilt eine Stelle aus einem Briefe Walther Matthiowitsch mit, aus



## Aus den verbündeten Staaten.

## Die Umbildung

## des österreichischen Kabinetts.

Br. Wien, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht, z.b.) Die Nachfolge des Grafen Stürgkh ist auch heute noch nicht festgestellt. Im Vorbergrund steht nach wie vor Rörher, der mit Tisza über die großen gemeinsamen Fragen verhandelt. Rörher hatte auch gestern eine Besprechung mit dem Statthalter von Niederösterreich Blechleben, den er auch als Minister des Innern in sein Kabinett übernehmen will. Blechleben ist aber nicht sehr geneigt, der Berufung zu folgen. Man rechnet auch mit dem Auscheiden des Unterrichtsministers Hufnagel und des Finanzministers Letz. Dagegen soll Stühmiller das Finanzministerium und Seltzner das Unterrichtsministerium übernehmen.

## Deutsches Reich.

## Der Arbeitsplan des Reichstags.

Br. Berlin, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht, z.b.) Auf die Legesordnung der am Donnerstag stattfindenden Reichstagsitzung hat der Präsident noch folgende Punkte gesetzt: Mündlicher Bericht des Haushaltsausschusses, betr. die Schärfung während des Kriegsjust des (Berichterstatter: Abg. Dr. Stresemann); mündlicher Bericht desselben Ausschusses, betr. politische censur (Berichterstatter: Abg. Dr. Stresemann); mündlicher Bericht über Petitionen, betr. die auswärtige Politik (Berichterstatter: Abg. Dr. Stresemann); endlich mündlicher Bericht über die Frage der Gefangenenehandlung (Berichterstatter: Abg. Bring zu Schönach-Carolath). Als erster Punkt stand bisher auf der Legesordnung die Beratung von Angelegenheiten der auswärtigen Politik und des Krieges.

## Die Finanzlage des Reiches.

L. Berlin, 25. Okt. (Eig. Meldung, z.b.) Der Reichshaushaltsausschuss setzte heute vormittag seine Beratungen fort. Vor Eintritt in die Legesitzung hält Reichsschaf- sekretär Graf v. Roeder einen Vortrag über die Finanzlage des Reiches. Er legte im Verlauf dieses Vortrags die Praxis unserer Finanzpolitik während des Krieges dar, die darauf ausgeht, die schwebende Schulden in Form von Schatzanweisungen durch langfristige Anleihen zu konfiszieren. Bisher sind an Krediten 54 Milliarden demilitiert, davon sind 48,5 Milliarden bis 30. September ausgegeben worden, davon 37,5 Milliarden durch Anleihen, der Rest durch Schatzanweisungen. Im Monat Oktober werden Rückzahlungen an die Bundesstaaten für verausgabte Unterstützungs- gelder stattfinden. Der Staatssekretär besprach die neue Kreditvorlage, deren Höhe 12 Milliarden beträgt.

## Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

— Die eisernen Erfassurkettchen. Die Goldaufsatzstelle, Marktstraße 14, teilt im Angelegenheit der vorliegenden Nummer mit, daß die ersten der von dem Reich herausgegebenen eisernen Erinnerungsketten eingetroffen sind und gegen Zahlung der Herstellungskosten von 250 R. an diejenigen abzugeben werden, die ihre goldenen Ketten bei der Goldaufsatzstelle verloren haben. Es sind kurze Herrenketten, sowie Herrendurchziehketten und lange Damenketten. Sie bestehen aus Eisen, das unter Anwendung eines künstlichen Rostverfahrens geschwärzt ist, und enthalten keine Mittelstäbe mit erhobener Inschrift „In eiserner Zeit 1916“, sowie „Gold zur Wehr, Eisen zur Ehr“. Diese Ketten sind, wie früher, wegen Nachahmung geschriften und unveräußlich. Vor hundert Jahren wurden eiserne Ringe mit der Inschrift „Gold gao ich für Eisen“ ausgegeben, gleich diesen werden die Ketten zu wertvollen Gedenkstücken.

— Die Weihnachtsgeschenke des Kreiscomittees vom Roten Kreuz. Durch die Opferwilligkeit der Einwohner Wiesbadens sind dem Kreiscomittee vom Roten Kreuz aus privaten Spenden bereits 187 Einheitslisten für die Weihnachtsbelebung der Truppen aus dem Friedensbereich des 18. Armeekorps gesammelt worden. Wenn auch der übrige Regierungsbezirk Wiesbaden mit Ausnahme der Stadt Frankfurt eine erhebliche Anzahl der 450 von der Abteilung 8 zur Verwendung zu bringenden Räumen übernommen hat, so ist es dennoch dringend erforderlich, daß der Abteilung 8 weitere Geldspenden zu dem genannten Zweck zugeführt werden. Diese können entweder auf Postcheckkonto Nr. 18021 oder an der Zentralstelle des Kreiscomittees vom Roten Kreuz einzuzahlt werden. Es wird besonders auch darauf hingewiesen, daß jeder Beitrag, auch der kleinste, herzlich willkommen ist. Es ist vielfach irrtümlicherweise angenommen worden, daß nur Beiträge von 340 R. die Kosten einer Einheitsliste, erfüllt seien. Reben diesen Spenden einer ganzen Einheitsliste sind jedoch kleinere Beträge zu obigem Zweck genau ebenso erwünscht.

— Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung Chinas für Deutschland. Über dieses im Zusammenhang mit der Kriegs- und Friedensfrage zeitgemäße Thema veranstaltete gestern abend die Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Wiesbaden, einen Vortrag, zu dem Herr Geh. Amtsrat Dr. Schramm (Berlin) als Redner gewonnen wurde. Die dabei in Aussicht gestellten Lichtbilder gab es leider infolge unliebsamer Hintergrundgründe nicht zu sehen; die überaus zahlreichen Besucher dürften aber auch ohne dies auf ihre Rednung gekommen sein. Der Redner gab in sachverständigen, recht eindrucksvollen Ausführungen eine historische Schilderung über die Entwicklung und Erziehung Chinas, und wie es im Verlauf der Zeiten sich politisch und schulisch gewandelt wurde, so daß sich schon der bekannte Kaiserliche Lüftungskampf mit Abscheu und Entzürftung über die angelsächsische Kasse ausprägt. Die Richtlinien für die deutsche Einflussnahme in China sind bekannt: Deutschland kann es in erster Linie darauf an, in dem Reichsreich unsere Handelsinteressen zu sichern und den Absatz unserer Industrie zu fördern. Dazu bedürfen wir, ganz im Gegensatz zu England, eines starken, selbständigen Chinas, eines Landes, das in zukünftiger politischer und wirtschaftlicher Entwicklung steigenden Wohlstand findet. Die An-

passungsfähigkeit der deutschen Industrie und des deutschen Handels an Menschen und Bedürfnisse im Reich der Mitte feierte große Triumphe, und dem englischen Ausbeuter und Monopolisten entstand bald ein gefährlicher Rival. Der Ruhm des deutschen Kaufmanns gelang es sogar, über alle Schwierigkeiten hinweg, gewisse Handelsartikel ganz in seine Hand zu bringen, gefördert durch den Erwerb von Kiautschou, das alsbald — der Name Kiautschou spricht Bände — einer großen Blütezeit entgegenging. Deutsche Kunst und Literatur, deutsche Technik und Wissenschaft, Kultur, deutscher Name und deutscher Einfluß setzten sich immer mehr mit steigender Richtigkeit durch. Das Abbreden des englischen Imperiums in China, in Ostasien, wird dagegen immer offenkundiger; so bedeutet auch das Bündnis mit Japan nichts mehr und nichts weniger als die Abtötung des englischen Einflusses in China zu dem Reich des Mikado. Redner schließt unter lebhaftem Beifall, daß die überzogene Stellung des Deutschen in China nicht aufgegeben werden dürfte. W. E.

— Buchdruck und Eisen. Die städtischen Schulen haben in der letzten Zeit die Erträge ihrer Sammlungen an Eisen und Buchdruck bei der Auflieferungsstelle der Stadt im Altebam: abgegeben. Der Ertrag der Sammlungen an Buchdruck ist mäßig, während an Eisen bereits mehrere hundert Rentner zur Ablieferung gelangten.

— Die Kellerdiebstähle nahmen in der letzten Zeit einen ganz bedänglichen Umfang an. Kein Tag verging, ohne daß bei der Kriminalpolizei solche gemeldet wurden. In der Hauptstadt schien es den Dieben dabei um Lebensmittel zu tun zu sein. Mindestens 200 Eier befanden sich täglich unter den entwendeten Sachen. Außer Kellerdiebstählen scheint derselbe Mann sich auch auf Dachstuhldiebstähle verlegt zu haben. Nach langem vergeblichen Suchen gelang es nun am letzten Samstag, den mutmaßlichen Dieb in der Person des Gelegenheitsarbeiters Peter Konrad aus Brechenheim dingfest zu machen. Der Mann versteckte sich auf einem Balkon und schüchterte sich aus dem Staub zu machen. Mit Hilfe von Polizeiuniformen gelang es, ihn wieder zu ergreifen und ins Gefängnis abzuführen. Es handelt sich bei Konrad um einen bereits mit Buchthaus schwer vorbestraften Menschen.

— Kleine Notizen. Für den heutigen abend 8½ Uhr im Saale der Turngeellschaft Schmalbacher Straße 8, stattfindenden Vortrag des Paters Skolastik über Kriegsergebnisse in Kamerun macht sich ein sehr reges Interesse bemerkbar.

## Musik und Vortragsabende.

— Kurhessen. Über das zu Ehren des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin stattgehabte Festkonzert ist noch zu berichten: Ein ausverkauftes Saal gab Runde von dem allgemeinen Interesse, das man den künstlerischen Darbietungen entgegenbrachte. Das Kuratorium hatte, wie immer, wie seinen Vorträgen unter der anfänglichen Beteiligung des Herrn Ritterbretters Karl Schuricht großen Erfolg. Gern hörte man einmal wieder die so jüngst gespielte Zehn-Duettette von Steincke, die das Konzert in würdiger Weise einleitete. Das Streichorchester, im besonderen widmete den Variationen aus dem 2. Tur-Streichquartett von Beethoven eine technisch einwandfreie und dynamisch sehr abgestuften Wiedergabe. Erhöhte Interesse gewann das Konzert durch die Wirkung — defamatorische Beiträge — des Herrn Guilio Faccio, Herr Jacob, ein Sohn des durch manche heitere Schwinden in Wiesbaden wohlbekannten Wld. Jacob, hat sich bereits als Mitglied unseres Körp. Schauspiels gut bewährt; noch frisch war er in Shakespeares „Wie es euch gefällt“ die Rolle des genannten „Hirten“ in trefflicher Art — drastisch, ohne versteckte Übertheaterung. Nun stand er Gelegenheit, sich auch als Dilettant tüchtlich zu beweisen. Er gewann überwältigend schnell die rechte Fühlung mit dem Publikum. Sein Organ ist wohltönend und warmtönig und nach allen Regeln der Sprechkunst tüchtig gefaßt. Die Schritte, sämtlich patriotischen Gehaltes, erhielten verständig durchdrückt und der Vortrag zeigte lebendige Entwicklung. Bildende „Die lebte Pflicht“, „Vaterland“ von G. Hauptmann, „Hohenfriedberg“ von E. A. Strobl sieben als besonders gelungen hervorzuheben. Die angenommene Persönlichkeit und das einfache-natürliche Auftreten des Vortragenden halfen zum Erfolg. Die Zuhörer spendeten stürmischen Beifall.

## Provinz Hessen-Nassau.

## Regierungsbezirk Wiesbaden.

## Vlittat.

W. Frankfurt a. M. 24. Okt. In der Schafwirtschaft des Gauwirtz (Fritz Bähnemann, Kölner Straße 62, trug sich heute nachmittag ein folgerichtiges Blutat zu. Die Echtheit des Wirts wurde kurz nach 3 Uhr, während sie sich allein im Lokal ansiedelte, von einem Burschen niedergeschossen und getötet. Der unbekannte Täter entfloß und konnte bisher nicht ermittelt werden. Geraubt wurde den bisherigen Ermittlungen zu folge nichts.

## Handelsteil.

## Verband deutscher Buchrevisoren.

Der Verband Deutscher Bücher-Revisoren, E. V., Sitz Berlin, Geschäftsstelle Leipzig, Härtelstraße 25, hielt seine bisher verschobene Generalversammlung, die als Kriegstagung während 3 Tagen stattfand, im Handelskammergebäude in Berlin unter dem Vorsitz des beeidigten Bücherrevisors Friedrich Bünger-Leipzig ab. Die Generalversammlung beschäftigte sich außer mit Organisations- und Geschäftsanlegenheiten und mit der Vervollkommenung des Verbandshonorarartils mit verschiedenen Fragen von allgemeinem Interesse. Über die Gestaltung des Zwangsvergleichs zur Verhütung des Konkurses referierte beeidigter Bücherrevisor Karl Erdmann-Erfurt. Die Versammlung erkannte erneut die Notwendigkeit an, nunmehr den Zwangsvergleich zur Verhütung des Konkurses gesetzlich einzuführen. Nach dem Vortrage des beeidigten Bücherrevisors Erdmann-Erfurt über die Erfahrungen in der Anwendung der Sachverständigengebührenordnung wurde eine Entschließung angenommen, die den zuständigen Gerichtsbehörden zwecks einheitlicher Gebührenfestsetzung übersandt werden soll. In den Vorträgen wurden wieder gewählt die beeidigten Bücherrevisoren Friedrich Bünger-Leipzig und Dr. Gustav Reichmann-Berlin und neu gewählt beeidigter Bücherrevisor Karl Erdmann-Erfurt. Der Beirat besteht aus folgenden Mitgliedern: Blankerts-Köln, Riebel-Dresden, Dr. Sahrau-Essen, Grieschel-Leipzig, Gründler-Nürnberg und Kleemann-Wiesbaden.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.  
W. T. B. Berlin, 25. Oktober. (Drahtbericht.) Telegra-  
phische Auszahlungen für:

	5.45 Q. Mk.	5.50 R. für	1 Dollar
Norwegen	227.25 G.	227.75 R.	100 Gulden
Holland	155.75 G.	156.25 R.	100 Kronen
Dänemark	159.00 G.	159.50 R.	100 Kronen
Schweden	156.75 G.	156.25 R.	100 Kronen
Norwegen	166.37 G.	166.82 R.	100 Kronen
Schweiz	68.95 G.	69.00 R.	100 Kronen
Österreich-Ungarn	79.00 G.	80.00 R.	100 Kronen

## Banken und Geldmarkt.

§ Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 25. Okt. Geld bleibt an der Börse flüssig, ohne daß die Zinssätze sich geändert haben. Tägliches Geld stellte sich wieder auf 4% Proz. und der Privatdiskont auf 4½% Proz. und darunter. Monatsgeld war bei den großen Geldgebern mit 5½% Proz. erhältlich.

■ Eine französische Dollaranleihe. New York, 24. Okt. (Funkspruch von dem Vertreter des W. T. B.) Frankreich hat die Verhandlungen mit New Yorker Banken und Bankiers wegen eines Kredits bis zu 100 Millionen Dollar nunmehr zum Abschluß gebracht. Der Kredit ist dazu bestimmt, eine Gruppe von 25 bis 50 französischen Fabrikanten und Importeuren in Stand zu setzen, hier gekaufte Waren zu bezahlen. Die Wechsel werden daher ausschließlich für das Ausfuhrgeschäft ausgestellt. Das Bundesreservenbankengesetz gestattet, solche Wechsel weiter zu diskontieren oder an die Bundesreservenbanken zu verkaufen. Ein Betrag von 120 Proz. des Kredits wird in französischen Schatzscheinen als Sicherheit hier hinterlegt werden. Die Wechsel haben eine Laufzeit von 90 Tagen mit dem Recht der fünfmaligen Erneuerung.

## Industrie und Handel.

■ Feist Sektkellerei, A.-G. Frankfurt a. M. 24. Okt. Die Hauptversammlung der Sektkellerei Frankfurt a. M. A.-G., vorm. Gebr. Feist u. Söhne in Frankfurt a. M., A.-G., genehmigte den Abschluß und setzte die Dividende auf 4 Proz. fest. Der Weingutsbesitzer Dahmen-Erne aus Köln ist freiwillig aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Es wurde noch beschlossen, die Firma abzutrennen in Feist Sektkellerei, A.-G.

§ Berliner Elektrizitätswerke. Berlin, 25. Okt. Der zur Verteilung verfügbare Reingewinn beträgt 4.622.027 M. Es wird vorgeschlagen, 4½ Proz. Dividende auf 20 Mill. Mark Vorzugsaktien und 7 Proz. Dividende (gegen 9 Proz.) auf 44.1 Mill. M. Stammaktien auszuschütten sowie 293.880 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

■ A.-G. Konsolidierte Alkaliwerke Westeregn. Die Gesellschaft plant in Westeregn den Bau einer großen Asphaltfabrik.

■ Zwirnerei und Nähfadenfabrik Kirschberg, A.-G. Die Gesellschaft verteilt für 1915/16 7 Proz. (i. V. 4 Proz.) Dividende.

■ Aus der Zigarettenindustrie. Die Zigarettenfabriken Yerizé und Compagnie Laferme haben ihren Austritt aus der Interessengemeinschaft der deutschen Zigarettenindustrie erklärt, und zwar, weil sie sich ihre Bewegungsfreiheit auf dem Gebiet der Geschäftspolitik bewahren wollten, während sie der Preispolitik der Interessengemeinschaft zustimmen.

■ Peter - Cailler - Kohler Schokoladenfabrik in Vevey (Schweiz). Der Verwaltungsrat schlägt die Verdopplung des Aktienkapitals von 10% auf 21 Mill. Fr. vor.

■ W. T. B. Bei freiwilligen Angeboten nicht beschlagnahmter Waren ist zur Vermeidung von Verzögerungen in der Bearbeitung unerlässlich, daß die Angebote nicht brieflich, sondern ausschließlich auf den amtlichen Vordrucken, die bei den Handelskammern erhältlich sind, erfolgen. Für verschiedenartige Gegenstände sind gesonderte Aufstellungen zu verwenden; z. B. dürfen Wirk- und Strickwaren nicht mit als Webwaren hergestellten Gegenständen auf einer Aufstellung zusammengefaßt werden. Ferner ist erforderlich, daß die Anbieter für jede angebotene Qualität eine Angebotskarte, die ebenfalls bei der genannten Stelle erhältlich ist, in doppelter Ausfertigung zusammen mit dem amtlichen Angebotschreiben einsenden. Das Webstoffmeldeamt ist nicht in der Lage, Angebote, die diese Bedingungen nicht erfüllen, beschleunigt zu bearbeiten. Ferner ist dringend erwünscht, daß die zu den freiwilligen Angeboten gehörenden Musterpäckchen auf der Außenseite deutlich sichtbar den Vermerk tragen: „Freiwilliges Angebot“.

## Weinbau und Weinhandel.

■ Lorch i. Rhg., 25. Okt. Die Traubenlese in hiesiger Gemarkung geht ihrem Ende entgegen. Stellenweise, insbesondere in jüngeren Weinbergen und in den Höhenlagen, kann der Ertrag noch befriedigen, während die älteren Lagen fast gänzlich versagt haben. Auch der Sauerwurm und Schimmel pilz haben beträchtlichen Schaden angerichtet. Die intensive Bekämpfung der tierischen und pflanzlichen Schädlinge hat sich wieder reichlich gelohnt und schneidet einzelne Winzer noch recht gut ab. Im allgemeinen steht der diesjährige Ertrag gegen das vergangene Jahr erheblich zurück. Die Mostgewichte bewegten sich zwischen 90 bis 100 Grad nach Oechsle. Für die Ohm (200 Liter) Traubennasse aus der bekannten Lage „Bodenthal“ wurden 270 M. bezahlt, während sich ein Preis für die übrigen Gemarkungstrauben noch nicht gebildet hat.

■ Abmannshausen a. Rh., 25. Okt. Bei der am 20. d. M. stattgefundenen Versteigerung des Weinlagers des verstorbenen Weinhändlers Wilh. Grün steigerte der Hotel- und Weingutsbesitzer Fritz Wittmann fast die ganzen Bestände, sämtlich Naturweine der Jahrgänge 1911, 1912, 1913 und 1915 und kamen solche bis zu 3600 M. pro Stück.

Wettervoraussage für Donnerstag, 26. Oktober 1916  
vom meteorologischen Amt des Physikal. Vereins für das Zentrale Trüb und zeitweise noch aufwärternd, meist trocken, etwas wärmer.

## Wasserstand des Rheins

am 25. Oktober.

Biebrich. Padel.	2.00	in gegen 2.03 m am gestrigen Vormittag
Cass.	2.02	2.03
Mainz.	1.95	1.94

## Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Gesamtredakteur: W. Geigerbör.

Secundarblatt für das Reich: W. Geigerbör. für Westbaden: Dr. phil. B. Grüne; im neu überarbeiteten B. u. R.

## Samte u. Seidenstoffe

Neuheiten für Kleider

Neuheiten für Blusen

J. HERTZ

Langgasse 20.

K 153

## Amtliche Anzeigen

## Einladung.

Betr. die Neuwahl der Abgeordneten des Stadtkreises Wiesbaden zum Kommunalwahltag.

Durch Verfügung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau vom 11. März 1. J. ist die Nachnahme der Neuwahl der Abgeordneten zum Kommunalwahltag auf Grund der §§ 16 und 17 der Provinzialordnung vom 8. VI. 1885 (G. S. S. 247) angeordnet worden.

Für den Stadtkreis Wiesbaden sind statt bisher fünf, jetzt sechs Abgeordnete auf die Dauer von sechs Jahren zu wählen.

Es scheiden mit Ablauf der Wahlperiode in diesem Jahre aus, die Abgeordneten Ratsrat Dr. Alberti, Stadtrat Amb. Justizrat von Ed., Justizrat Dr. Hennet und Oberbürgermeister Dr. von Well.

Anderm ich den Wahltermin auf Samstag, den 28. Oktober 1. J., vormittags 12 Uhr,

im Bürgersaal des Rathauses hierdurch anzugeben. Iude ich zugleich die Witzeldecker der beiden Gemeindetrennungen zur Nachnahme der Wahl ergebnis ein, unter Hinweis auf die Bestimmungen in den §§ 12 bis 21 der Provinzialordnung und dem zugehörigen Wahlreglement.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1916.

Der Oberbürgermeister:  
In Vert.: gez. Travers.

## Bekanntmachung.

Aenderung der Installations-Vorschriften und Regeln für die Ausführung von Gasanlagen.

Ziffer 2. Absatz 8, erhält folgenden Wortlaut:

Die Vermaulung behält sich das Recht vor, über die zugelassenen Unternehmer bei Verstößen gegen die vorliegenden Bestimmungen sowohl wie gegen die allgemeinen Regeln der Techn. Ordnungsstrafen von 5 M. bis 50 M. zu verhängen usw. (wie in der alten Fassung).

Die Aenderung tritt einen Monat nach Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, 6. Oktober 1916.

Der Magistrat.

## Nichtamtliche Anzeigen

Musikdirektor  
Carl Theo Schulz(aus dem Felde beurlaubt).  
So sprechen bis 5. November

Große Burgstraße 14. 2.

Opernsängerin  
erteilt gründlichen Gesangunterricht.  
Stunde 2 Mark. Offerten unter  
S. 312 an den Togbl. Verlag.

Pelzhüte,

Pelzkragen, sowie Pelzstücken aller Art werden nach der neuesten Mode umgearbeitet. Tadellose Ausführung. Billige Berechnung.  
Kunst. Matter, Bleichstraße 11.Damenhüte,  
Mütze, Krägen, Pelze  
werden häufig umgearbeitet sofort.  
Frankfurt. Direktstr. Schanpl. 9. 2.Knochenlöcher  
werden schnell und billig angefertigt  
Michelberg 13. 2 rechts.Übernahme herrschaftswäsché  
im Waisen u. Blättern. Gute Ausführung. Billiger Preis. Auf Wunsch auch manufertig.  
Wäscherei Bästing, Nerostraße 18.Feldserzen, pr. Dual.  
von längster Brenndauer.  
M. O. Gruß 11 Kirchstraße 11.  
Telephon 2199.

Seifen, Lichte, Bürstenwaren usw.

In Tischlerlein

Drogerie Bäck, Tannenstraße 5.

Klepfel, Lagerobst,  
Obstwaren verkauf billig  
August Niesel, Blätter Straße 130.Versch. Sorten Klepfel  
gut und billig zu verkaufen. Verkaufsstelle von 8-11½ und von 3 bis

6 Uhr abends.

Helenenstr. 24, i. Hof.

Baumpfähle,

Zaub u. geschäft (inventarisiert) empf.  
Aug. Debus, Blätterstraße 25. 2.Der  
TAGBLATT-  
FAHRPLAN  
Winterausgabe 1916/17

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblattthaus“ und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pf.

Krische und. v. trittet, n. noch  
Damen an. Off. Hauptpost. W. 17.Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Stoffe,  
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.S. Blumenthal & Co.,  
Kirchgasse 39/41.  
K 80Kocht Rationell  
mit wenig Wasser wie im Dampftopf 1119  
Und Bratet Ohne Fett  
Wrd über das Herdfeuer oder die Gasflamme gestellt.  
Jedes vorhandene Kochgeschirr verwendbar.  
Preis 2,50, Krubof-Kochbuch 25 Pf.Wilh. Höcker,  
Großküchen-Einrichtungen  
F. 6424. Schillerplatz 2.Wiesbadener  
Bestattungs-InstitutGebr. Hengebauer  
Dampf-Schreinerei.  
Gegr. 1856.  
Telephon 411.Sargmagazin und Büro  
Schwalbacherstr. 36.Lieferanten des Vereins  
für Beuerbestattung.  
Liefernahme von Lieferungen von und nach auswärts mit eig. Lieferwagen.

## Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma Stels  
in grosser  
Vielseitigkeit  
am Lager...

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN



## Turn-Verein Wiesbaden.

Auf dem Felde der Ehre stehen für unser geliebtes deutsches Vaterland die Turner:

Kürschner Heinz Jul. Mensching,  
Reservist Inf.-Regt. 94.Monteur Aug. Kunz,  
Gefreiter Reserve-Infanterie-Regiment 87.Maler Hermann Schenk,  
Unteroffizier,

Karl Hiort,

Maschinist-Obermaat auf einem Marinelaufschiff,

Kaufmann Wilhelm Pauksch,  
Unteroffizier Inf.-Regt. 186.Kaufmann Hermann Löffelend  
Unteroffizier Inf.-Regt. 186.Wir werden den Tapferen für alle Zeit ein ehrendes  
Andenken bewahren. F 428Der Vorstand.  
H. Carstens, 1. Vorsitzender.Allen Verwandten und Bekannten hiermit die traurige  
Nachricht, daß mein lieber Mann, unser herzensguter Vater,  
Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

## Joseph Kuevels,

im 74. Lebensjahr sonst dem Herrn entschlafen ist.

J. R. der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau G. Kuevels, geb. Herborn.

Wiesbaden, Rettelbedstr. 16, 25. Okt. 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3½ Uhr  
von dem Portal des Südfriedhofs aus statt. 1136

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innig geliebten Mann, unseren herzensguten, treuen Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

## Ludwig Kämpfer,

Geschäftsführer,

heute früh um 4 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 48. Lebensjahr zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Euse Kämpfer, geb. Haenchen,  
und Kinder.

Eltville, Wiesbaden, den 24. Oktober 1916.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Oktober, in Eltville, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Rheingauer Straße 39, aus statt.

## Danksagung.

Statt Karten.

Für die überaus reichen Beweise der Teilnahme an unserem schweren Verlust und Verehrung für unseren lieben Entschlafenen, für die trostreichen Worte des Herrn Predigers Tschirn und den erhebenden Gesang des Wiesbadener Männergesang-Vereins sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Margarete Saueressig,  
geb. Wirbelauer.

Wiesbaden, Oktober 1916.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes, unseres guten treusorgenden Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersonnes, Schwagers und Onkels sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hofmann für die trostreichen Worte, Herrn Ober-Gütervorsichter für den innigen Nachruf, sowie dem Eisenbahn-Verein, sämtlichen Beamten, Arbeitern und Kollegen für die Niederlegung der Kränze.

Die tieftrauernde Gattin:

Margarethe Seh, geb. Trautmann,  
und Kinder,  
sowie alle Verwandten.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1916.

Gesetzlich!  
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

vom 14. Okt. bis 1. Nov. (ganz gleich in welcher Preislage) bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

Trotz der billig. Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites . . . 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts . . 4.90

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

# Gratistage

Der großen Nachfrage wegen geben wir jedem, der sich

Gesetzlich!  
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

vom 14. Okt. bis 1. Nov. (ganz gleich in welcher Preislage) bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

# Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 X 36 cm).

1900 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

# Samson & Cie.

G. m. b. H.

Tel. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Postkarten von 1.90 Mk.	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites 2.50	12 Prinzen 9 Mark.

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

## Die eisernen Ersatzketten

sind fertiggestellt und können von den Einlieferern goldener Ketten gegen Erstattung der Herstellungskosten von Mk. 2.50 an unserer Kasse, Marktstraße 14, in Empfang genommen werden. F 485

Goldaufstellstelle der Residenzstadt Wiesbaden.

## Cäcilienverein Wiesbaden. E. V.

Die Probe findet in dieser Woche am Freitagabend statt. Die Legitimationskarten für aktive Mitglieder können vor oder nach der Probe in Empfang genommen werden. F 334

Der Vorstand.

Hierdurch die höf. Mitteilung, dass ich wegen Einberufung zum Militär mein Geschäft ab 1. November wieder schliessen muss.

## Koffermagazin Poths

Inh. Adolf Poths

Bahnhofstrasse 8.

## Kredit u. Darlehen

Hilfe in Zahlungs-Verlegenheiten. 267 Seiten u. 950 Mrd. d. Geldg. 4.450 Hch. Gies, Rheinstraße 27.

Fast neue Pelzgarnitur (weiß, schwarz, gr. Druck, Umbau, br. Seidenstoff, hochmod. g. v. Gelegenheitskleidung Schwalbacher Str. 47. Ein erh. S. Pelzamt, 4 neue Überzieher, fast u. Pradaanzug billig abzug. Schwalbacher Str. 47. Galad. Im Auftrage einer Herrschaft zu verkaufen verschiedene

## Smyrna-

Tepiche u. Läufer. Anzukaufen von 10-12 u. 2-4 Uhr Marktfeldstraße 11. J. & G. Abrian, Ant. Hofspediteure.

80-100 Rentner Dicke Wurst zu verkaufen. W. Bierob, Dohheim, Schwalbacher Straße 32.

Dedreiser liefert billig August Nivel, Blätter Straße 130.

Wandscheine Brillanten, Silbersachen, Löffel, Gabeln, Messer, Besteck, Aufsätze u. Leuchter kaufen zu hohen Preisen. A. Grizhals, Webergasse 14.

Für alte Miniaturen, alte Dosen, alte Porzellan, sowie antike Möbel werden sehr hohe Preise gezahlt. Ges. Off. u. O. 312 an Tagbl.-Verl.

Frau Zimmermann knüpft gekn. Damenkleider, Mäntel, Schuhe, Bälze, Möbel usw. Postkarte genügt. Moritzstraße 40, 8.

Ein besserer Stutz-Flügel gesucht, sowie zum Lernen ein Klavier. Off. u. J. 971 a. d. Tagbl.-Verl.

Büro, d. Schreibt., Bücherei, Glasdr., tow. Schafe, zu l. get. Off. mit Preis Poststelle 102 Wiesb.

Kantle gegen sofortige Kasse vollständige Wohnungs- u. Zimmer-Einricht., Nachttische, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Vasen, Rosenkränze, Ansichts- u. Ausstellungsbücher, Gelegenheitsdruck. Chr. Reiniger, Schwalbacher Str. 47. Telefon 6872.

## 2-Zim.- u. Küchenmöbel

gekauft. Off. u. G. 311 Tagbl.-Verl.

## Guter, Wasserhiesel

frisch, weiß. Militärkleidung, Kürze 20, Weite 4, sof. zu 1. gekauft.

Wenger, Victoriastraße 14, Part.

## Weinfässer

(alle Größen) kaufen Gräfenfeld.

Mainz, Gr. Zwintinstraße 11.

Auf einen Monat

## 6-7 Tausend Mark

ber oder Bürgschaft von einem Be-

trieb mit Hoheitsbefreiung genutzt;

nur Selbstgeber können in großer

Summe, öffentl. unter 3. 31 an

den Tagbl.-Verlag.

## Königl. Theater

1. Viertel 1. Part. Ab. A abzugeben.

Reisebüro Bonn u. Schlossfels,

Telefon 680. Hotel Rosauer Hof.

## Wer übernimmt

Anlegung von Kartoffel-

mieten zur Aufbewahrung

größeren Postens Winter-

Kartoffeln? Angebote

Freseniusstraße 29,

Pensionat Bernhardt.

## Properes Zimmermädchen

u. Hausmädchen zum 1. 11. gekauft

Villa Carmen, Abegasse 2.

Arme Kriegerfrauen am Dienstag-

abend bei Venus das Portem. u. der

Thele abh. gel. Inh. 4 Mr. Baderl.

u. Kartoffel. Die Frau ist erf. Bei

Nichtabg. erf. Anna. Abang. Wilschwig.

Bruns, Schwalbacher Straße 47.

## Verloren 1 Trauring,

ges. W. L. 24. 10. 98. Gegen Belohn-

ung. Drudenstraße 10. Hth. 2 r.

Berg. Amster mit Hölle verloren.

Abang. Rheingauer Str. 15. Part. I.

## Windspiel entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben

Alwinstraße 24.

## Verlaufen

gestern Dienstagabend 10 Uhr ein

kleiner Affenähnlicher mit Brusthals-

band, gelbes struppiges Fell. Abzugeben

gegen wie Belohnung bei

Zimmer, Römerstraße 11. I.

## Esperanto.

Ein neuer Lehrgang

beginnt Mittwoch, den 1. November d. Js. — Unterrichtsgeld. M. 6.—, einschl. Lehrbuch. Anmeldungen: Webergasse 16, 1.

Wiesbadener Esperanto-Gruppe.

## Das große Augusta-Victoria-

## Schwimmhbad

geöffnet. Eingang Victoriastr. 2.

Schwimmkurse: Kinder . . 12.

Erwachsene 15.

## Günstige Kaufgelegenheit!

Wegen Auflage des Geschäfts

## Tapeten u. Linoleum

zu jedem annehmbaren Preis.

J. & F. Suth, Museumstraße. 1112

## Miet-Pianos

Harmoniums. Rheinstr. 52

## Urlaub

ab. Erholungsauftrag fol. 1. Bekanntgabe d. Kriegsminist. all. Mannschaften, bef. Geschäftsräumen und Händlern, die bereits

1 Jahr im Felde stehen, soweit es die

mit Lage gestatt. bemil. w. Diesbez. sow. alle a. militär. Gefüche führt o.:

## Büro Gullich,

Wiesbaden, Wörthstraße 3. 1.

Glück. Danachreisen g. gef. Eintritt!

Aufkunft in Unterstift. u. Rechts.

## Kurhaus-Voranstaltungen

am Donnerstag, 26. Oktober.

## Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Hessen-Marsch von Fahrbach.

2. Lustspiel - Ouvertüre von Kéler-Béla.

3. Duett aus der Oper „Der Postillon von Loujumeau“ von Adam.

4. Studententräume, Walzer von Jos. Strauß.

5. Frühlingslied und Spinnerlied von F. Mendelssohn.

6. Ouvertüre zur Oper „Martha“ von F. v. Flotow.

7. Wiener Volksmusik, Potpourri von C. Komzák.

8. Prestissimo-Galopp von E. Waldeufel.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Athalia“ von F. Mendelssohn.

2. Großes Duett (IV. Akt) aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.

3. Wie einst in schöneren Tagen, Walzer-Intermezzo von H. Geist.

4. Ballettmusik aus der Oper „Die Camisarden“ von A. Langert.

(Violin-Solo: Konzertmeister K. Thomann.)

(Violoncello-Solo: P. Hertel.)

5. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ von Rich. Wagner.

6. Peer Gynt-Suite Nr. 1 von Grieg.

I. Morgenstimmung. II. Ases Tod. III. Antritt Tanz. IV. Tanz

in der Halle des Bergkönigs.

7. Peer Gynt-Suite Nr. 1 von Grieg.

I. Morgenstimmung. II. Ases Tod. III. Antritt Tanz. IV. Tanz

in der Halle des Bergkönigs.